Nr. 495. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 21. Oktober 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin,** 20. Oktober. Hier in Berlin wird, wie der „Reichs-Anzeiger" erfährt, von der sächsischen Gesandtschaft aus Anlaß des Militär-dienst-Jubiläums des Königs von Sachsen am Sonntag, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in der evang.-lutherischen Kirche an der Annenstraße ein feierlicher Gottesdienst für die hier garnisonirenden sächsischen Eisenbahntruppen und die sich sonst in Berlin aufhaltenden sächsischen Offiziere und Soldaten abgehalten werden.

Dem „Reichsanz." zu Folge ist dem bisherigen Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie z. D. v. Kaltenborn-Stachau, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und der Königlichen Krone verliehen werden.

Wie der „Post" aus Posen gemeldet wird, ist die Nachricht, daß dem auf einer Erholungsreise in Deutschland befindlichen Redakteur der deutschen „Lodzer Zeitung", Wilkens, die Rückkehr nach Rußland untersagt worden sei, und daß die russische Behörde einen Russen als Redakteur der Zeitung eingesetzt habe, vollständig erfunden.

Wie es heißt, soll der neue Kriegsminister v. Bronsart der Reorganisation der Militärstrafprozeß-Ordnung eingehende Aufmerksamkeit geschenkt haben, die ein greifbares Resultat in einer diesbezüglichen, dem Reichstage sobald als thunlich zu unterbreitenden Vorlage gezeitigt haben sollen. In dieser Vorlage sollen die in letzter Zeit mehrfach geäußerten Wünsche berücksichtigt sein; doch verlautet noch nicht, ob auch die Einführung der Oeffentlichkeit des Verfahres beabsichtigt ist.

— Der Kaiser arbeitete gestern Nachmittag längere Zeit allein und unternahm einen Spaziergang. Später empfing der Kaiser den Geheimen Kommerzienrath Krupp aus Essen. Im Laufe des heutigen Vormittags erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten und nahm mehrere Vorträge entgegen. — Soweit bekannt, werden der Kaiser und die Kaiserin morgen früh von Potsdam nach Berlin kommen, um der feierlichen Einweihung der Immanuel-Kirche an der Prenzlauer Allee, welche Vormittags 10½ Uhr stattfinden soll, beizuwohnen.

— Wie die „Weser-Ztg." hört, hat der Kaiser in Bremen dem Bürgerschaftspräsidenten Heinrich Claussen eine Radirung nach dem Kaiserportrait von Lenbach mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen. Professor Erdmannsdörfer erhielt den Rothen Adlerorden, der stellvertretende preußische Gesandte, Legationssekretär Herr v. Bülow in Hamburg ebenfalls den Rothen Adlerorden vierter Klasse.

— Das Kompromiß zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen im Wahlkreise Teltow-Beeskow-Charlottenburg zu den bevorstehenden Landtagswahlen, für das sofort nach der Nominirung der konservativen Kandidaten in den Kreisen der beiden Parteien sich viele Stimmen erhoben, darf nunmehr als gesichert gelten. Besonders haben sich die Rixdorfer Freisinnigen dafür erklärt. Die näheren Vereinbarungen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Die beiden Kompromißkandidaten sind danach: für die Nationalliberalen Stadtrath Marggraff-Groß-Lichterfelde und für die freisinnige Volkspartei Rentier Gustav Müller-Schöneberg.

— Ueber den neuen Kriegsminister bemerkt die „Köln. Ztg.":

„General von Bronsart ist allerdings auf diesem Verwaltungsgebiet Neuling; er hat in jüngeren Jahren nie ein Kommando zum Kriegsministerium gehabt. Aber ihm geht der Ruf voraus, daß er stets sich als einer unserer tüchtigsten, sachkundigsten und fleißigsten Offiziere und Generale bewiesen, daß er einen reichen Schatz von Erfahrungen im Kriege wie im Frieden erworben hat, daß er vor allem sich jederzeit durch vornehme Gesinnung, sachliches Urtheil und feinen Takt ausgezeichnet hat. Er wurde in erster Linie vom alten Kaiser mit der schwierigen Aufgabe betraut, im Jahre 1882 den großen Manövern des 14. und 15. französischen Armeekorps im südöstlichen Frankreich beizuwohnen, und er erfüllte diese Aufgabe damals in der glänzendsten Weise. Von unsern kriegserprobten preußischen Generalen in aktiven Stellungen ist er jetzt der siebentälteste: vor ihm stehen nur noch der Feldmarschall Graf Blumenthal, die Generalobersten v. Pape und Freiherr v. Loë, die Generale Graf Waldersee, Graf Caprivi und v. Schlichting. Erst in zwei Monaten wird er sein 60. Lebensjahr vollenden. Wir zweifeln nicht, daß man im ganzen Heere seine Ernennung zum Kriegsminister als eine überaus glückliche Wahl anerkennen und freudig begrüßen wird. Aber auch der deutsche Reichstag wird bei dem vorzüglichen Andenken, das er seinem älteren Bruder bewahrt hat, sicherlich gern geneigt sein, dem neuen Minister nach Kräften entgegenzukommen, sobald er wahrnimmt, daß er sich in der Heeresverwaltung nicht gegen berechtigte, die Volksthümlichkeit des Heeres nur erhöhende und seine Schlagfertigkeit nicht hemmende Wünsche der öffentlichen Meinung starrsinnig ablehnend verhalten wird. Der jetzige Reichstag hat in treuer Vaterlandsliebe nach schweren Kämpfen weitgehendste Wünsche der Heeresverwaltung unter Bewilligung außerordentlicher Geldmittel erfüllt. Sache des neuen Kriegsministers wird es sein, mit aller Strenge darauf Bedacht zu nehmen, daß der Rahmen dieser Bewilligungen thunlichst nicht überschritten wird, sondern daß innerhalb desselben eine solche vorzügliche Ausbildung des Heeres erzielt wird, daß dasselbe in allen Gefahren und Kriegen sich als siegessicher bewähren kann."

** Es wird berichtet, daß Fälle vorgekommen sind, in denen die Hinterbliebenen von gegen Invalidität und Alter versichert gewesenen Personen Ansprüche auf Herauszahlung der für ihre früheren Ernährer gezahlten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung erhoben hätten. Solche Ansprüche sind gegenwärtig noch verfrüht. Es verhält sich mit ihnen bezüglich des Zeitpunktes, zu welchem sie Geltung erlangen, genau so wie mit der Rückzahlung der Hälfte der für solche weiblichen Versicherten gezahlten Beiträge, welche, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangen, eine Ehe eingehen. Erst fünf Beitragsjahre müssen nach der Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes verflossen sein, ehe die Geltendmachung solcher Ansprüche Erfolg haben kann. Da das genannte Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist und das Beitragsjahr einen Zeitraum von 47 Kalenderwochen umfaßt, so würde also der in Rede stehende Zeitpunkt in die Mitte des Jahres 1895 fallen. Vorher müssen alle Ansprüche auf Erstattung gezahlter Beiträge zurückgewiesen werden, auch diejenigen, welche von Hinterbliebenen versichert gewesener Personen erhoben werden. Von da an allerdings haben nicht nur die Hinterbliebenen männlicher Versicherter, sondern auch die weiblicher Personen einen Anspruch auf die Hälfte der gezahlten Beiträge. In letzterem Falle können allerdings nur hinterlassene vaterlose Kinder in Betracht kommen. Indessen werden die hinterlassenen Kinder weiblicher Versicherter in einem Punkte anders behandelt werden als die männlicher Versicherter. Schon bei der Unfallversicherung ist es vorgeschrieben, daß von den hinterlassenen Kindern männlicher versichert gewesener Personen nur die ehelichen berücksichtigt werden, während nach dem Tode weiblicher Versicherter auch die unehelichen Rente erhalten können. In derselben Weise wird die Erstattung der Beitragshälfte bei der Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgen. Jedoch, wie gesagt, werden diese Vortheile für die betreffenden Hinterbliebenen erst um die Mitte des Jahres 1895 gewährt werden können; denn es ist ausdrücklich im Gesetze vorgeschrieben, daß nur dann die Erstattung der Beiträge vorgenommen werden darf, wenn für den betreffenden Versicherten mindestens für fünf Beitragsjahre Beiträge entrichtet sind. Für solche Versicherten also, für welche nach dem 1. Januar 1891 nicht fortlaufend Beiträge gezahlt wurden, wird der in Rede stehende Termin gar noch um die Zeit, für welche sie in keiner versicherungspflichtigen Beschäftigung standen, hinausgeschoben werden müssen.

— In der am 19. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde ein Gesuch, betreffend die Versetzung einer Stadt in eine höhere Servisklasse, Beschluß gefaßt. Außerdem wurden Eingaben vorgelegt.

** Wir erfahren, daß nunmehr die bisher noch nicht erledigten Verhandlungen mit dem Herzoge von Cumberland über die Bibliothek, das Archiv und das sogenannte Welfenmuseum zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben, nach welchem diese Institute in Hannover verbleiben und zum Theil in die Verwaltung der Provinz übergehen sollen.

— Eine Versammlung von Zigarrenfabrikanten und Tabakhändlern aus dem Berufsgenossenschaftsbezirk Halberstadt und Magdeburg hat einen Protest gegen die geplante Tabakfabrikat- oder Fakturensteuer angenommen und denselben wie folgt begründet:

Jede neue Steuer, welche Form sie auch haben mag, würde die Tabaksfabrikate vertheuern und einen Rückgang des Konsums zur Folge haben:

Der Tabaksverbrauch im Jahre 1878 betrug bei 43 Millionen Einwohner Deutschlands pro Kopf der Bevölkerung 5,47 Mk., gegenwärtig, bei rund 51 Millionen, beträgt er pro Kopf 5,63 Mk. Also in einem Zeitraum von 15 Jahren ist eine Erhöhung des Konsums von nur 16 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung eingetreten, also jährlich nur 1 1/15 Pf. Ein klägliches Ergebniß, wenn man bedenkt, daß der Verbrauch aller Nahrungs- und Genußmittel bedeutend gestiegen ist, und ein Beweis dafür, daß die Summe, welche das deutsche Volk für den Tabaksgenuß aufzuwenden im Stande ist, eine nach oben feststehende, bereits erreichte Grenze hat.

Mindestens ein Drittel der beschäftigten Arbeiter, also ca. 50 000 Personen, würden in Folge der nothwendig werdenden Einschränkung der Produktion brodlos werden. Sehr wahrscheinlich ist es, daß beim Uebergang zu einem neuen Zollsystem in Folge der großen Vorräthe an Fabrikanten bei den Händlern eine solche Geschäftsstockung bei den Fabrikanten eintritt, daß ein großer Theil der Betriebe überhaupt sofort zeitweilig eingestellt werden müßte.

Doppelt fühlbar wird dies, wenn man berücksichtigt, daß gerade in dieser Industrie mit ihren leichteren Verrichtungen sehr viele gebrechliche Personen ihren Unterhalt finden.

Zahlreiche kleinere Fabrikanten und Händler, denen das erforderlich werdende große Betriebskapital nicht zur Verfügung steht, werden ihrer Selbstständigkeit beraubt werden, und dies gewiß nicht zum Vortheil der bestehenden Gesellschaftsordnung!

Der Verbrauch in Zigarren zum Detailpreise bis zu 6 Pfennig hinauf beträgt in Deutschland 90 Prozent der Gesammtproduktion, und nur 10 Prozent derselben entfallen auf die besseren Sorten. Eine Steuer, die dem Staate nennenswerthe Mehrerträge liefern soll, muß also nothwendiger Weise — mag sie abgestuft sein, wie sie will — in der Hauptsache die billigeren Sorten treffen und damit wiederum die schwächeren Schultern.

Das Versprechen von hoher Stelle, die durch Heeresvermehrung entstandenen Lasten nicht auf die schwächeren Schultern zu legen, wäre also auch hiermit schlecht in Einklang zu bringen.

Nicht bewahrheiten würde sich auch die erst kurz zuvor von hoher Stelle im Reichstage abgegebene Erklärung, auf die Mehrbelastung des Tabaks verzichten zu wollen.

Dieser Protest hat 900 Unterschriften gefunden und ist sowohl an die Regierung, als auch an den Reichstag gesandt worden.

— Der Gewehrprüfungskommission in Spandau werden aus der ganzen Armee in allen Fällen, wo an den Handfeuerwaffen beim Gebrauch erheblichere Beschädigungen vorkommen, die defekten Gewehre eingeschickt, damit beurtheilt werde, ob der Schaden ein derartiger ist, daß daraus ein Schluß auf die allgemeine Beschaffenheit und Brauchbarkeit der betreffenden Waffe gezogen werden könnte. Von der Gewehrprüfungskommission, die aus Offizieren und Mannschaften der Truppentheile sämmtlicher Bundesstaaten zusammengesetzt ist, wird dann jeder Fall einer sorgfältigen Untersuchung unterworfen. Wie wir nun aus guter Quelle erfahren, sind aus dem letzten großen Manöver bei der Gewehrprüfungskommission gar keine Sendungen solcher schadhaft gewordenen Gewehre eingegangen. Dieser Umstand ist von Wichtigkeit; er zeigt, daß unser jetziges Infanteriegewehr auch hinsichtlich der Haltbarkeit sich gut bewährt und den gehegten Erwartungen vollkommen entspricht.

Hamburg, 20. Oktober. Bei Grabow entgleiste ein Güterwagen, sperrte den Schienenweg und hielt den Berliner und den Hamburger Nachtzug um 2 Stunden auf. Schaden wurde nicht verursacht.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Chicago gemeldet, daß die Ausstellung über den als Schließungstag festgesetzten 30. Oktober hinaus so lange geöffnet bleiben wird, als der Besuch stark genug ist, um mindestens den Aufwand zu decken.

Heilbronn, 17. Oktober. Der seines Amtes enthobene Oberbürgermeister Hegelmaier hat beim hiesigen königlichen Landgericht seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beantragt. Der „Schwäb. Merkur" bemerkt zu dieser Thatsache: Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann die beantragte Zulassung wohl nicht versagt werden; eventuell ist Verfolgung bis zum Ehrengerichtshof des Reichsgerichts in Leipzig zulässig. Es wird aber kaum angängig sein, daß ein bei Gericht zugelassener Rechtsanwalt für untauglich oder unfähig zur Versehung der Stelle eines Ortsvorstehers erklärt wird. Man sieht, die Sache wird immer verwirrter.

Dresden, 20. Oktober. Unmittelbar nach der Ankunft im Schlosse wird Seine Majestät der Kaiser an der Spitze sämmtlicher kommandirender Generale in feierlicher Ansprache Se. Majestät den König Albert beglückwünschen. Hier auf ist Festtafel. Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich wird hier erwartet.

Dresden, 20. Oktober. Bei den gestrigen Landtagswahlen wurden gewählt: 17 Konservative, 6 Nationalliberale, 2 Fortschrittler, 2 Deutschsoziale und 5 Sozialdemokraten.

München, 20. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten nahm den Antrag Dr. Jägers an, die Regierung zu ersuchen, auf die Aufhebung des österreichischen Ausfuhrverbots und beim Bundesrath auf den zollfreien Eingang von Futtermitteln während der Dauer des Nothstandes hinzuwirken. Für den Antrag stimmten das Zentrum, die Sozialisten und 1 oder 2 Liberale. Die übrigen Anträge wurden zurückgezogen.

Aus Elsaß-Lothringen, 15. Oktober. Im Reichslande ist die Zahl der Katholiken seit 1870 von 1 304 000 auf 1 227 000 zurückgegangen, hat also um 77 000 abgenommen; während des gleichen Zeitraumes wuchs die Zahl der Protestanten von 245 000 auf 337 000 an, was einer Zunahme um 92 000 gleichkommt. Ursache dieser auffallenden konfessionellen Verschiebung ist der Umstand, daß an der starken Auswanderung seit 1870 sich hauptsächlich das katholische Element betheiligte, während umgekehrt die Einwanderung vorwiegend protestantisch war.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 20. Oktober. Der „Magyar Ujsag" veröffentlicht eine Darstellung der augenblicklichen innerpolitischen Lage Oesterreichs auf Grund von hochstehender, betreffs der Anschauungen des Grafen Taaffe autoritativ unterrichteter Seite herrührender Mittheilungen. Darnach würde Graf Taaffe im Falle der Verweigerung der Genehmigung der Ausnahmeverfügungen in Böhmen dem Kaiser jedenfalls die Auflösung des Reichsrathes und die Ausschreibung von Neuwahlen vorschlagen. Der Kaiser werde sodann entscheiden, wen er im Falle der Auflösung des Reichsrathes mit der Leitung der Neuwahlen betrauen wolle. Graf Taaffe genießt das unverminderte, vollste Vertrauen der Krone. Obgleich Graf Taaffe sich nicht an den Besitz der Regierungs-Gewalt anklammere, und wenngleich er nach der kürzlich überstandenen Krankheit und der fünfzehnjährigen ununterbrochenen Amtsthätigkeit erholungsbedürftig sei, sei das Verbleiben des Grafen Taaffe an der Spitze des Ministeriums von den Wünschen des Kaisers sowie von der Auffassung des Pflichtgefühls des Kabinetschefs abhängig. Angesichts der in Folge der Wahlreform auf liberaler Grundidee beruhenden Wahlreformvorschläge der Regierung entstandenen Schwierigkeiten könne der Ministerpräsident seinen Posten nicht freiwillig verlassen. Jedenfalls sei das Drängen oder Drohen der für ihren Besitz an Mandaten fürchtenden Parteien wirkungslos. Die Regierung hoffe, in der Plenarberathung der Wahlreformvorlage auf Grund freundschaftlicher Verständigung mit den einzelnen Parteien über ein erreichbares positives Resultat zu verständigen. Die Regierung hoffe auch, sich über die Wahlreform mit den Deutschen zu verständigen, wenn sie auch mit der Eventualität rechnen müsse, daß die Durchführung der Wahlreform unter Umständen nur nach Neuwahlen thunlich sein werde.

Frankreich.

Paris, 19. Oktober. Die Wittwe des Marschalls Mac Mahon richtete sofort nach Empfang der im Auftrage des deutschen Kaisers ihr übersandten Kondolenzdepesche telegraphisch an den deutschen Botschafter Grafen zu Münster die Bitte, dem Kaiser ihren tiefsten Dank übermitteln zu wollen. Die österreichisch-ungarische Regierung hat ihren Botschafter Grafen Hoyos beauftragt, der französischen Regierung anläßlich des Todes des Marschalls Mac Mahon das tiefste Beileid auszusprechen.

Paris, 20. Oktober. Nach dem Bankett im Stadthause begaben sich der russische Botschafter Baron Mohrenheim, der Admiral Avelane und die russischen Offiziere nach dem Bureau des „Figaro", wo ihnen zu Ehren ein Konzert veranstaltet wurde. Das Fest dauerte bis gegen 3 Uhr Morgens. Der Akademiker und Deputirte Mezières wird am Montag ein goldenes Buch überreichen, welches der französische Theil von Lothringen der russischen Botschaft darbietet. Das kunstvoll gebundene Buch enthält Adressen und ist ein Kunstwerk, hat ein Gewicht von etwa 60 Kilogramm und ist einem künstlerisch ausgestatteten Tische.

Paris, 19. Oktober. Nach dem Bankett im Hotel de Ville nahmen um 10 Uhr Abends der Präsident Carnot und der Admiral Avelane nebst den Geladenen auf einer dem Hotel de Ville gegenüber errichteten Loggia Platz, von der dichtgedrängten Volksmenge mit Jubel begrüßt. Alsbald begann der Zapfenstreich der Militärkapellen. Fackelglanz, bengalisches Feuer und die sonstige Illumination boten einen prächtigen Anblick dar. Darauf begaben sich der Präsident Carnot und der Admiral Avelane in das Hotel de Ville zurück, wo sie bis nach 11 Uhr dem Konzert beiwohnten.

Lille, 19. Oktober. In einer hier stattgehabten Versammlung wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In den Bergwerken von Aniche wird in drei Gruben mit der vollen Belegschaft gearbeitet.

Italien.

. **Rom,** 19. Oktober. Giolitti's Rede hat einen weit größeren Eindruck gemacht, als man selbst in diplomatischen und leitenden politischen Kreisen erwartete und für den Augenblick wenigstens kann man nicht behaupten, daß die Energie, mit welcher der italienische Premier neue Steuerquellen sich öffnen zu wollen erklärte, seine Popularität gehoben habe. So müde man in den Reihen der Grundbesitzer, des Handels und der Industrie und nicht zuletzt in den breiten Schichten des mittleren besitzenden Bürgerthums der jetzigen schon zur chronischen Krankheit gewordenen Finanzmisere ist, so wenig vermag man gerade dort der Nothwendigkeit grundlegender Finanzreformen und ernster Opfer fest ins Auge zu sehen. Im Stillen hoffte Jeder, daß irgend eine neue Schönpfläſterchenpolitik das arg auf den Sand gelaufene Schiff der italienischen Finanzen für einige Zeit wieder flott machen werde, oder mindestens, daß man dem „Anderen" die unvermeidliche neue Last aufbürde. Und nun kommt Giolitti und kündigt nicht nur eine radikale Reform der Erbschaftssteuer zu Gunsten des Steuersäckels, sondern auch eine progressive Einkommensteuer an, welche allein einige 40 Millionen aus den Taschen der Geldaristokratie des Großgrundbesitzes und der Bourgeoisie hinaus in den leeren Staatsschatz hinüber leiten soll. Die Gründe Giolitti's für so scharf einschneidende Maßregeln sind allerdings unwiderleglich: Geld muß unbedingt beschafft werden und zwar unter Aufgeben der bisherigen Anleihenwirthschaft, denn schon jetzt hat der Schatzminister einige 250 bis 300 Millionen jährlich an Zinsen und Amortisationen an die ausländischen Gläubiger abzuführen, und diesen Verpflichtungen muß ebenso pünktlich wie bedingungslos nachgekommen werden, soll das Land nicht bis an den Rand des Bankrotts treiben. Ebensowenig sind an Heer und Marine nennenswerthe Ersparnisse zu machen. Alle dahingehende Versuche sind und gelten als für lange Zeit gescheitert. Man hatte allerdings bis in die jüngste Zeit in einem Theile der maßgebenden politischen Kreise an dem Gedanken festgehalten, durch neue indirekte Steuern Monopole u. s. w. die breiten untersten Volksschichten in erster Linie heranzuziehen und die nothwendigen Millionen in Centesimiform den Taschen des Kleinbürgers, des Bauern und Arbeiters zu entnehmen. Auch diese Idee mußte scheitern an dem wilden Widerstande der radikalen Abgeordneten der intransigenten Presse und vor Allem an der von den Sozialdemokraten im ganzen Lande mit rücksichtsloser Energie entfalteten Agitation, und das umsomehr als fortgesetzte Arbeiterkrawalle in den Industriezentren, kleine Bauernrevolten im Norden und Süden, vor Allem aber die schwere soziale Krisis, welche Sizilien und die Schwefelindustrie gegenwärtig heimsucht. Es ist der Regierung schlechthin verboten, dieser fortwährenden Gährung ein neues populäres Element zuzuführen, weches ihre Ausdehnung über das ganze Land unfehlbar zur Folge gehabt haben würde. Sie blieb Giolitti nichts übrig, mit den offenen leeren Händen neue Opfer fordernd vor die oberen besitzenden Klassen hinzutreten, selbst auf die Gefahr hin, diese dem Staatsmanne ehrenmachende entschlossene That mit seinem Ministerportefeuille bezahlen zu müssen. Noch läßt sich kein Urtheil über den endlichen Ausgang der gegenwärtigen Konstellation fällen. Der größte Theil der Abgeordneten empfiehlt die Nothwendigkeit einer gründlichen Sanirung und des unvermeidliche der vorgeschlagenen Mittel. Aber werden sie Stand halten vor dem Unwillen ihrer Wähler? der eine umso pessimistischere Färbung annimmt, als Niemand an die Möglichkeit der von Giolitti versprochenen Ersparnisse glaubt, und die vielfach ventilirte Reduzirung der Staatsschuldenscheine-Koupons von 5 auf 4 Prozent durch Erhöhung der Abgabe auf die Rente deshalb für unausführbar gilt, weil Letztere fast ausschließlich in den Händen des Auslandes sich befindet. So ertönt denn von allen Seiten wieder der Ruf nach Crispi als der letzten Hoffnung, dem Retter in der Noth. Aber Crispi hat heute mehr denn je zahlreiche und einflußreiche Feinde gerade in den maßgebenden Kreisen und bis hinauf in die nächste Umgebung der Krone. Heißt es doch sogar, der König Humbert halte die Berufung Crispi's nach den franzosenfeindlichen Demonstrationen der Tage von Aigues-Mortes und jetzt nach den Toulon-Festen für doppelt unthunlich. Im Parlament aber fehlt Crispi die nöthige Oppositionsmajorität, so lange er nicht sich mit Zanardelli geeinigt und Rudini für sich und sein Programm gewonnen.

Rom, 20. Oktober. Die „Tribuna" schreibt, die von der Londoner „Times" geäußerte Annahme, daß die von dem Ministerpräsidenten Giolitti angekündigte progressive Steuer auf das persönliche Einkommen der italienischen Bürger auch die auswärtigen Inhaber von italienischer Rente treffen könnte, beruhe auf einem Irrthum. Die neue Steuer werde nur das reine Effektiv-Einkommen der italienischen Bürger treffen. Die Zinsen der vom Staate kontrahirten Schulden würden der Steuer nicht unterliegen.

Tarent, 19. Oktober. Bei dem Five o'clock tea in der Munizipalität begrüßte der Bürgermeister von Tarent den Admiral Seymour und dankte ihm auf das herzlichste für den Besuch des englischen Geschwaders. Er fügte hinzu: „Die Kundgebungen Tarents, welches durch den Besuch des englischen Geschwaders geehrt ist, beweisen, daß die Stadt glücklich ist, die tapferen Seeleute begrüßen zu können. Ich empfinde den lebhaften Dank für Alles, was das freie England für die Einheit Italiens gethan hat. Zwei Nationen sind vereint unter dem Ideale der Freiheit. Die Tarentiner werden den 16. Oktober 1893 niemals vergessen. Der von uns bereitete Empfang ist ein Ausdruck unserer Empfindungen von Freundschaft und Dankbarkeit." Der Bürgermeister schloß: „Ich trinke auf die treue Freundschaft der beiden Nationen, auf das Wohl der Königin Viktoria und des Königs Humbert." Admiral Seymour erwiderte: „Ich bin stolz, das erste englische Geschwader, welches nach Tarent gekommen ist, befehligt zu haben. Ich werde stets eine dankbare Erinnerung an diesen festlichen Empfang bewahren und werde glücklich sein, wenn mir die Gelegenheit geboten wird, Ihnen Allen die Hand zu drücken. Ich danke dem Bürgermeister von Tarent und der ganzen Bevölkerung für die Gastfreundschaft und den mir zu Theil gewordenen Empfang." Beide Toaste wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Deputirte Dayala erwiderte dem Admiral Seymour: „Ich vertrete das Volk und heiße im Namen der tarentinischen Bevölkerung die ruhmvollen Vertreter der englischen Nation willkommen. Sie kamen zu uns, wir gaben Ihnen den Schlüssel zu unserem Hause, weil Sie einer befreundeten Nation angehören. Nach unseren Traditionen und unseren Idealen gilt unsere Gastfreundschaft Nichts im Vergleich mit derjenigen, welche das freie England unseren verbannten Landsleuten gewährte, die unser Vaterland gestalteten". Dayala erinnerte sodann an den Antheil, welchen die englische Marine an dem Schutze der Landung der „Tausend" in Marsala hatte, und fügte hinzu: „Unsere militärische Organisation ist zur Vertheidigung bestimmt, unsere Wünsche sind Friedenswünsche, unsere Politik ist die Politik des friedlichen Fortschreitens. Drei Gefühle beherrschen uns: Die Liebe zu unserem Herrscherhause, die Liebe zur Freiheit, die Liebe zum Meer! Mit diesen Gefühlen im Herzen drücke ich Ihnen die Hand. Als Vertreter des Volkes trinke ich auf das Wohl der Königin von England und unseres Königs, für das Gedeihen der Marine beider Nationen!" Für diesen gleichfalls lebhaft applaudirten Toast dankte Admiral Seymour und schloß mit den Worten: „Ich wünsche, daß die Freundschaft der beiden Nationen so mächtig wie in der Vergangenheit fortbestehen möge!" — Auf dem Wege zur Munizipalität bereitete die Bevölkerung den Offizieren lebhafte Kundgebungen. Abends veranstalteten Bürger auf einer großen Anzahl Barken dem englischen Geschwader eine Serenade.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Oktober. Wie die „Pall Mall Gazette" meldet, sind in den letzten Tagen bei den Mitgliedern der Transvaal-Regierung ernste Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten betreffs des Vorschlages, einer französischen Gesellschaft ein Monopol für den Handel mit Dynamit zu bewilligen. Mehrere auswärtige Konsuln protestirten lebhaft gegen diese Verletzung des Artikels über die meistbegünstigte Nation. Alle Mitglieder des Volksrad, welche gegenwärtig in Pretoria anwesend sind, überreichten einen formellen Protest gegen diesen Plan der Regierung.

Die „Times" meldet aus Philadelphia, das demokratische Komitee unterbreitete dem Staatsschatz eine Transaktion, wonach der Staatsschatz bis zum 1. Juli 1895 monatlich 3 500 000 Unzen Silber ankauft und zugleich 3prozentige Obligationen ausgiebt, die in fünf Jahren zahlbar sein sollen. Wie der Newyorker Korrespondent der „Daily News" von gut unterrichteter Seite vernimmt, werde der Präsident Cleveland, falls der Senat nicht die Abschaffung der Sherman-Akte annimmt, dieses Gesetz durch eine Botschaft an den Kongreß aufheben mit der Erklärung, daß der Staatsschatz die ihm durch das Gesetz erwachsenden Ausgaben nicht decken könne.

London, 20. Oktober. „Reuters Bureau" meldet aus Kapstadt von heute: Eine offizielle Depesche der Chartered Company von Fort Victoria berichtet, daß die Streitkräfte der Company einen lebhaften Zusammenstoß mit den Matabeles hatten. Die Kolonne von Fort Viktoria schlug den Feind am 16. Oktober auf Mont Indiana zurück, während gleichzeitig die Kolonne von Fort Salisbury den Feind unweit derselben Gegend schlug. Beide Kolonnen rückten jetzt vor auf Buluwayo, die Residenz Lobengulas, vor. Auch die Kolonne von Fort Charter nahm an dem Kampfe thätigen Antheil. Der Verlust der Matabele wird auf etwa 100 Todte geschätzt. Auf Seiten der Kompagnie-Truppen erlitt der Kapitän Campbell eine Verwundung am Bein, welches amputirt werden mußte.

Rußland.

Petersburg, 20. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: „Es erscheint angebracht, von den Besprechungen der europäischen Presse über die großartigen Beweise einer solchen Herzlichkeit, wie sie in Frankreich anläßlich des Besuches des russischen Geschwaders zu Tage getreten ist, diejenigen der englischen Blätter hervorzuheben. Man muß in der That anerkennen, daß die führenden Organe der Presse Großbritanniens, ohne Unterschied der Partei, in der gerechten Würdigung der Feste von Toulon und Paris übereinstimmen, daß sie den friedlichen Charakter derselben betonen und daß sie denselben einen günstigen Einfluß auf die Erhaltung des Weltfriedens beimessen."

Aus den russischen Ostseeprovinzen, 19. Oktober. Wie verlautet, wird das russische Kaiserpaar auf der Rückreise von Kopenhagen in Libau landen und den Rest des Weges bis Petersburg und Gatschina auf der Eisenbahn zurücklegen. Der Marineminister Tschichatschew, der Chef des Wilnaer Militärbezirks General Ganetzki, der kurländische Gouverneur Sjwerbejew und andere höhere Beamte sind bereits in Libau eingetroffen, was sehr für die Wahrscheinlichkeit des Gerüchtes spricht.

Die Schüler der mittleren Lehranstalten sind, abgesehen von der allgemeinen Einführung der im Innern üblichen Uniform (für Gymnasiasten dunkelblau mit Silber, für Realschüler dunkelgrün mit Gold), sowie des für Primaner und Sekundaner eigentlich etwas „anachronistischen", auf den Rücken zu schnallenden Bücherranzens, neuerdings den strengsten disziplinarischen Vorschriften unterworfen worden. Sie dürfen nach 7 Uhr Abends nicht mehr das Haus verlassen, müssen zu einer bestimmten Zeit zu Bette gehen, dabei nicht länger als acht Stunden zu schlafen und was dergleichen mehr ist. Auch das in Petersburg, Moskau, sowie in verschiedenen Ortschaften Polens übliche Pensionsregiment soll hier eingeführt werden. Danach sind die Schüler nach Möglichkeit einzelnen größeren Pensionen zuzuweisen, in denen neben dem Hausvater ein vom Direktor ernannter, besonders vertrauenswürdiger älterer Schüler die Aufsicht über sie führt. Es ist ungefähr das System der Kadettenerziehung mit einem kleinen Stich in Spionagewesen und Denunziantenthum. Man darf dabei durchaus nicht voraussetzen, daß Direktoren und Lehrer ohne Aufsicht gelassen werden. Es finden beständige Revisionen und Inspektionen statt, die Konferenzen sind an ganz bestimmte Normen ge-

bunden, die Themata zu den schriftlichen Prüfungsarbeiten werden vom Kurator gestellt und müssen in Gegenwart der Schüler geöffnet werden, um die Lehrer ihrerseit einer gewissen Kontrolle durch die zu Schüler unterwerfen. Der Geist, der aus allen diesen Einrichtungen spricht, ist der das gesammte öffentliche Leben Rußlands beherrschende des Mißtrauens.

Amerika.

Washington, 19. Oktober. Der Sekretär des Staatsschatzes Carlisle hat erklärt, falls die gegenwärtigen Verhältnisse andauerten, scheine es wahrscheinlich, daß sich am Schluß des Jahres ein Defizit von ungefähr 50 Millionen Dollars ergeben werde.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. Oktober. Laut amtlicher Bekanntmachung ist bei 6 der hierselbst in der Zeit vom 15. bis 19. Oktober vorgekommenen Erkrankungsfälle — sowie bei 7 zwischen dem 17. und 20. d. Mts. eingetretenen Todesfällen asiatische Cholera festgestellt worden. — Aus Warsow waren bis gestern Abend 4 weitere choleraverdächtige Erkrankungen gemeldet.

* Heute läuft auf der Werft des „Vulkan" der zweite der für Rechnung einer Amsterdamer Firma erbauten Eisbrecher vom Stapel.

— Die Ziehung der Massower Lotterie ist auf den 15. Februar 1894 verlegt.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des II. Armeekorps.) Geest, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, ist zum Oberstlieutenant befördert. v. Bornstedt, Premierlieutenant vom magdeburdischen Jäger-Bataillon Nr. 4, ist in das 6. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49 versetzt. v. Holleben, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. brandenburgisches) Nr. 20, ist unter Beförderung zum Oberstlieutenant als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21 versetzt. v. Knobelsdorff, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pommersches) Nr. 21 und Kompagnie-Führer bei der Unteroffizier-Vorschule in Jülich, ist als Kompagniechef in das anhaltische Infanterie-Regiment Nr. 93 versetzt. Reimers, Hauptmann und Kompagniechef vom kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9, ist dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Haine, Premierlieutenant von demselben Regiment, ist zum Hauptmann und Kompagniechef, vorläufig ohne Patent, befördert. Gothsche, Premierlieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreußisches) Nr. 3, ist unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, in das kolbergische Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9 versetzt. Kalckhoff, Sekondelieutenant vom pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2, in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. Premierlieutenant Saenger vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 ein Patent seiner Charge verliehen. Siemers, Sekondelieutenant vom Husarenregiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, als Insp.-Offizier zur Kriegsschule in Metz; von Oven II., Sekondelieutenant vom 3. posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin kommandirt. von Frankenberg u. Ludwigsdorf, Premierlieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, als Adjutant zur 28. Kavalleriebrigade kommandirt. von Harling, Sekondelieutenant von demselben Regiment, zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert. von Hagen I., Premier-Lieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, zum überzähligen Rittmeister befördert. von Landwüst, Premier-Lieutenant vom 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptmann und Batteriechef, in das Feldartillerie-Regiment von Podbielski (niederschles.) Nr. 5; Remmert, Sekondelieutenant vom westpreuß. Feldartillerieregiment Nr. 16, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2 versetzt. von Renouard de Viville, charakteris. Portepee-Fähnrich vom Kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9; von Bredow, charakteris. Portepee-Fähnrich vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34; Kaulbach, Unteroffizier vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49; von Radowitz, Unteroffizier vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3; Cleinow, charakteris. Portepee-Fähnrich vom 2. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 17, zu Portepee-Fähnrichs befördert. von Kameke, Sekondelieutenant vom Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, à la suite des Regiments gestellt. Mieth, Major z. D., zuletzt Hauptmann und Kompagniechef im jetzigen Inf.-Reg. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Gumbinnen ernannt. Gotzhein, charakteris. Portepee-Fähnrich vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, zum Portepee-Fähnrich befördert. Wellenberg, Unteroffizier vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, Mack, Unteroffizier vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zu Portepee-Fähnrichs befördert. Blänkner, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Stolp ernannt. Beß, Oberst und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Chef des Stabes der General-Inspektion der Fußartillerie ernannt. Pelkmann, Hauptmann à la suite desselben Regiments und zweiter Adjutant bei dem Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, in das Kriegsministerium versetzt. Berlage, Oberstlieutenant und Kommandeur des Fußartillerie-Bataillons Nr. 13, zum Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2 ernannt. Baron v. Plessen, Sekonde-Lieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, zur Botschaft in Rom vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr kommandirt.

— Dem Kirchenältesten Falk zu Karolinenhorst im Kreise Greifenhagen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Calow in Treptow a. R. ist der Charakter als Justizrath verliehen.

— Der bisherige Wasser-Bauinspektor Germelmann in Berlin ist zum Regierungs- und Baurath ernannt und der königlichen Regierung in Stettin überwiesen worden.

— Der Oberlehrer am Gymnasium zu Treptow a. R., Professor Albert Haake, ist zum königlichen Gymnasial-Direktor ernannt und ihm die Leitung des Gymnasiums zu Treptow a. R. übertragen worden.

** Es ist vorgekommen, daß Amtsvorsteher industrielle Etablissements auf Grund des § 119a der letzten Gewerbeordnungsnovelle haben veranlassen wollen, die Löhne der minderjährigen Arbeiter an die Eltern und Vormünder der letzteren auszuzahlen. So anerkennenswerth es ist, daß in immer weiteren Kreisen sich die Anschauung von der Nothwendigkeit der Durchführung des § 119a der Gewerbeordnung verbreitet, so irrig ist doch die Auffassung, als ob der § 119a ohne Weiteres zur Durchführung gelangen könnte. Derselbe enthält keine obligatorische, sondern eine fakultative Bestimmung. Erst wenn die Gemeinden oder weiteren Kommunalverbände ein Statut genehmigt haben, durch welches der § 119a in Kraft gesetzt wird, kann von den industriellen Unternehmungen des betreffenden Bezirks die Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an die Eltern oder Vormünder der letzteren verlangt werden. Darauf hinzuarbeiten, daß möglichst viele Gemeinden die Errichtung solcher Ortsstatuten beschließen, halten wir allerdings nicht blos für zweckmäßig, sondern im Interesse des sozialen Friedens für nothwendig.

Die Buchheide im Herbst.

Bunt sind schon die Wälder,
Gelb die Stoppelfelder,
Und der Herbst beginnt. —

Haben wir uns die Buchheide im Winter, Frühling und Sommer angeschaut, so wollen wir nicht unterlassen, sie auch in ihrem Herbstkleide zu bewundern. Ladet doch gerade der Herbst mit seinen kühlen, erfrischenden Tagen so recht zum Wandern ein. Dazu gestattet die frischere, klare Luft, wenn die Morgennebel gefallen, die herrlichsten Ausblicke in die weite Landschaft.

Ein schöner Herbsttag ist es, voll Sonnenschein, der uns mit Macht auf unser Waldgebirge zieht:

„Wie lustig ist das Wandern
Im köstlichen Sonnenschein,
Das faule Ruh'n den Andern,
Bergsteigen, Bergluft sei mein!"

Vom Podejucher Bahnhofe erreichen wir bald den Wald. Wie hat sein Ansehen sich binnen wenigen Wochen geändert! Statt des hellen Maigrün des Frühlings, statt der eintönigen dunkleren Färbung des Sommers hat er ein buntes Gewand angelegt. Der Blätterschmuck erglänzt in allen Farben von Goldgelb bis zum Roth und Braun in wunderbarer Farbenschöne. Der Herbstwald gleicht einer Harlekinjacke, einem bunten Kleide aus tausend Flecken und Flicken zusammengesetzt. Und wie duftet der Wald nach Laub, sein Geruch ähnelt dem würzigen Heu, das der Schnitter dem Dorfe zuführt.

Auf der Klebower Waldchaussee schreiten wir rüstig vorwärts, zunächst Nadelwald, später auf dem nach Binow führenden Wege Laubholz berührend. Lichte Stellen im Walde gestatten schöne Durchblicke auf dicht bewaldete Bergrücken, so namentlich auf den Kibitz-Berg. Während die Gipfel der Bäume das schönste Herbstgewand tragen, hat das geschützt stehende Unterholz meist noch das frische Grün aufzuweisen. Eine wohlthuende Ruhe umgiebt uns, nur selten begegnet uns ein Landbewohner, von einem Städter keine Spur. Unterbrochen wird diese Ruhe nur durch die Stimmen derjenigen Vögel, welche auch im Winter uns nicht verlassen. Wir hören das Zwitschern der Meisen, seltener den hellen Ruf der Finken und das rauhe Krächzen der Krähen. Rothkehlchen und Drosseln und alle die übrigen lustigen Bewohner des Frühlings- und Sommerwaldes haben bereits die große Reise nach dem fernen Süden angetreten, sofern sie den heimtückischen Schlingen der Dohnen entgangen sind.

Aus dem Walde heraustretend, verwandelt sich plötzlich das Bild, wohin wir blicken, ist Leben. Am Saume des Waldes weidet eine Heerde Kühe, auf dem Felde sehen wir ganze Reihen fleißiger Landleute, welche das fast unentbehrlich gewordene Nahrungsmittel, die Kartoffel, ernten, und über uns fliegt eine Schaar Krähen dem nahen Forste zu. Aber auch hier fehlt uns mancher Bewohner der Lüfte, denn

„Schon in's Land der Pyramiden
Flohn die Störche über's Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr!"

Dafür wird unsere Aufmerksamkeit auf etwas anderes gelenkt. An den Bäumen, an Stoppeln, überall bemerken wir lange, weiße Fäden, Altweibersommer, fliegender Sommer nennt man sie. Dieselben werden von kleinen Spinnen gefertigt, die sich im Herbst mittels dieser Gespinnste an andere Orte überfahren lassen.

Nach kurzer Wanderung haben wir das malerisch am See gelegene Kirchdorf Binow erreicht. Nicht vielen Besuchern unserer Buchheide, besonders dieses Dorfes dürfte bekannt sein, daß noch im vorigen Jahrhundert dorthin förmliche Wallfahrten zu einer Heilquelle stattfanden. In dem umfangreichen Binower See wird der Botaniker manche seltene Wasserpflanze finden.

Nördlich von Binow, unmittelbar am Walde liegt die Rudolph'sche Erfrischungsstation, woselbst wir uns nach der tüchtigen Wanderung stärken und erholen können. Alsdann gelangen wir durch schönes Buchenholz auf den bekannten Wegen nach der besuchten Pulvermühle und von dieser über den aussichtsreichen Heiligen Berg nach dem Bahnhofe Podejuch zurück. Noch einen letzten Blick werfen wir auf das schöne Waldgebiet und

„Geheime Schwermuth rieselt bange
Mir durchs Gemüth im Windeswehn —
Fahr wohl, mein Wald am Bergeshange!
Und werd' ich grün dich wiedersehn?"

Rob. Heise.

Stadt-Theater.

Zu den beliebtesten Gästen unseres Stadt-Theaters gehört seit einigen Jahren Herr Francesko d'Andrade, auch gestern Abend dokumentirte sich dies durch den massenhaften Besuch der besseren Plätze, die mit wahrer Begeisterung den Tönen und dem Spiel des Herrn d'Andrade als Don Juan folgten. Ob Herr d'Andrade größer als Sänger oder größer als Schauspieler ist, dies zu erörtern wäre überflüssig, denn durch den Vortrag des Champagnerliedes wurde das Publikum sowohl durch Gesang als Spiel förmlich elektrisirt und durch den Beifallsturm der Zuhörer wurde Herr d'Andrade fast gezwungen, nachdem derselbe sich schon dreimal den Anwesenden gezeigt, das Lied zu wiederholen. Auch das Ständchen „Hör auf den Klang der Zither" wurde auf den Wunsch des Publikums wiederholt und war Herr d'Andrade so liebenswürdig, dasselbe in deutscher Sprache, obgleich er sonst die Partie italienisch sang, zu wiederholen. Jubelnder Beifall war der Lohn. Schauspielerisch war wohl die letzte Scene mit dem Comthur am packendsten.

Die übrige Besetzung der Oper war die schon bekannte. Fräulein Springborg (Elvira) war leider indisponirt, wie Herr Direktor Gluth vor Beginn des zweiten Aktes mittheilte. Fräulein Hölldobler (Donna Anna) sowie Fräulein Hardegen (Zerline) waren beide vollständig genügend. Herr Schröter (Octavio) sowie Herr Wolff (Comthur) legten beide mit ihren Leistungen Ehre ein, ebenso wie das Orchester unter Herrn Seidel's Leitung. — —

Vermischte Nachrichten.

— In Lichterfelde hat sich Donnerstag Mittag der à la suite des Kadettenkorps stehende, unverheirathete Hauptmann Lodemann, der als Lehrer an die Kadetten-Anstalt kommandirt war, erschossen. Ein Herzleiden, das sich in letzterer Zeit sehr verschlimmerte und ihn an der Ausübung seines Lehramtes hinderte, wird als Veranlassung der That angegeben.

— (Weltausstellungs-Wetten.) Guessing, d. h. Wetten, gehört zu den beliebtesten Nationalspielen der Amerikaner. Besonders gern wettet man Zahlen. So wird schon auf dem Ozeandampfer, der Einen nach Amerika herüberbringt, Tag für Tag auf die Ziffer der am Tage zurückgelegten Meilen, vor der Ankunft im Newyorker Hafen auf die Nummer des kommenden Lootsenbootes gewettet. In der Weltausstellung, so schreibt man der „Frkf. Ztg." unter dem 2. Oktober aus Chicago, blüht der Guess auf die Besuchsziffern. Das Gespräch stockt. Da fällt es einem Tischgenossen plötzlich ein, einen Guess zu veranstalten. Ein Pool wird gebildet, jeder zahlt darin einen bestimmten Betrag, je nachdem, 10 Cents oder auch 10 Dollars, ein, jeder giebt die von ihm vermuthete Besucherzahl des Tages an, das wird von einem Mitglied der Gesellschaft, das zugleich als Kassirer fungirt, sorgfältig in einem Notizbuch notirt und am nächsten Morgen erfährt man aus der Zeitung, wer den Pool gewonnen hat; derjenige nämlich, der die der thatsächlichen Ziffer am nächsten kommende gerathen hat, erhält die Summe aller Einsätze ausgezahlt. Für big days, Tage, von welchen man sich eine besonders hohe Besuchsziffer erwartet, werden schon Tage und Wochen vorher umfangreiche Pools organisirt. So war es z. B. mit dem Irishday, dem Tag der Irländer, an dem die Ausstellung von den Söhnen der grünen Insel aus allen Theilen der Union besucht werden sollte. Die Freunde von Home Rule wetteten auf 250 bis 300 000, die Gegner auf 200 bis 250 000. Unter diese Ziffern ging Niemand, nur die Wirklichkeit. Der Tag wurde total verregnet und brachte schwache 100 000 Besucher. Der biggest day, den man erwartet, ist Chicago Day, der 9. Oktober. an dem die Erinnerung an das große Chicagoer Feuer begangen werden soll. Für diesen Tag hört man die unsinnigsten Guessings. Auch die Reklame, vor der selbst der smarteste Yankee kein Held ist, nützt diese schwache Seite des Amerikaners geschickt aus. So ist einem hiesigen Blatt, der „Tribüne" seit Wochen täglich ein Koupon beigegeben, auf den man seinen Guessing für Chicago Day nebst Namen und Adresse notiren, und den man dann der Redakton einschicken soll. Wer die der Wirklichkeit am nächsten kommende Ziffer gerathen haben wird, erhält von der Tribüne einen Preis von 15 Dollars, der Zweitnächste 5 Dollars, die fünf Folgenden je ein Worldsfair T[illegible]. Es giebt Leute, die seither die Tribüne täglich kaufen, um ihr täglich einen anderen Guess einzuschicken. Ein einzelner Mann aus Wisconsin hat der Tribüne in einem Kouvert 157 Guesses auf einmal eingesandt. Die Reklame wird sich dem Blatte reichlich bezahlt haben, ehe es noch zur Auszahlung des Gewinnes kommt, und die Sichtung der eingesandten Koupons mag eine volle Arbeitskraft durch Wochen in Anspruch nehmen. Ein Chicagoer Kleidergeschäft hat gleichfalls ein Guessing auf den 9. Oktober eröffnet, bei dem zwei Preise, ein Anzug im Werthe von 50 und ein Paar Beinkleider im Werthe von 12 Dollars, ausgesetzt sind. Auf die Gesammtbesucherzahl der Worlds fair von Anfang bis Ende hat eine Waffenfabrik ein Guessing eröffnet, mit einer goldplattirten Pistole im Werthe von 150 Dollars ein Preis; eine Branntweinbrennerei mit fünfzehn Fässern Kentucky Whiskey als erstem, zehn als zweitem und fünf als drittem Preis; eine Waggonfabrik mit einem Waggon u. s. w. Ja, die Kunst des Advertising in Amerika ist groß und ihre Wege gehen oft wunderbar, aber immer erfolgreich.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,90, do. 70er 31,40. — Matt. Wetter: Kalt.

Magdeburg, 20. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,40, neue 13,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,15. Matt. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 26,25. Matt. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,27½ bez., 13,32½ B., per November 12,95 bez., 13,00 B., per Dezember 13,00 bez., 13,05 B., per Januar-März 13,15 bez., 13,20 B. Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 303 000 Zentner.

Köln, 20. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko —,—, do. neuer 17,25, fremder loko 17,00. Rüböl loko 52,00, per Oktober 49,80, per Mai 50,80. — Wetter: Nebelig.

Hamburg, 20. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 81,50, per Dezember 81,25, per März 78,25, per Mai 76,50. — Ruhig.

Hamburg, 20. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,55, per Dezember 13,10, per März 13,30, per Mai 13,47½. Ruhig.

Wien, 20. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,54 G., 7,56 B., per Frühjahr 7,89 G., 7,91 B. Roggen per Herbst 6,24 G., 6,26 B., per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B. Mais per September-Oktober 5,46 G., 5,48 B. Hafer per Herbst 8,09 G. 8,11 B.

Pest, 20. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,35 G., 7,37 B., per Frühjahr 7,71 G., 7,73 B. Hafer per Herbst 7,33 G., 7,35 B., per Frühjahr 6,91 G., 6,93 B. Mais per August-September 4,92 G., 4,94 B., per Mai-Juni (1894) 5,11 G., 5,12 B. Kohlraps per September-Oktober —. Wetter: Schön.

Havre, 20. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 101,50, per Dezember 101,50, per März 98,50. Kaum behauptet.

Glasgow, 20. Oktober, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 2 d. Stetig.

Newyork, 19. Oktober, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8 9/16, do. in New-Orleans 8,00. Petroleum stetig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line certificates per November 70,25. — Schmalz loko 10,30, do. (Rohe u. Brothers) 10,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Oktober 47,75, per November 47,62, per Dezember 47,87. Rother Winter-Weizen loko 69,00, per Oktober 68,50, per November 69,00, per Dezember 70,37, per Mai 77,37. Getreidefracht nach Liverpool 2,62. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,50, do. per November 16,97, do. per Januar 16,35. Mehl (Spring clears) 2,45. Zucker 3,25. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 19. Oktober. Weizen per Oktober 62,50, per November —,—. Mais per Oktober 39,00. Speck short clear nom. Pork per Oktober 16,50.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, 20. Oktober. Die Dampferanlegestationen zwischen Neufahrwasser und Danzig stehen unter Wasser, so daß der Verkehr stockt. Auch an der Elbingmündung sind alle Ländereien überschwemmt. Die Flüsse des Weichseldelta's sind durch einen orkanartigen Nordoststurm derartig gestiegen, daß das Wasser in den Niederungen bereits in die Häuser einzudringen beginnt.

Wien, 20. Oktober. Durch die Audienz des Kammerpräsidenten Chlumetzky bei dem Kaiser in Pest hat sich die Situation insofern geklärt, als die Wahlreformvorlage nicht zur Kabinetsfrage erhoben und das Abgeordnetenhaus bei einer eventuellen Ablehnung nicht aufgelöst wird. Auf die Aeußerung des Kaisers, er wünsche unter keinen Umständen, daß die Partei der deutschen Linken aufgerieben werde, zog Chlumetzky seine eingereichte Demission zurück. Auch Graf Taaffe erklärte in Pest, daß er Aenderungen der Wahlvorlage gern entgegennehmen werde. Er habe den Entwurf lediglich eingebracht, um sich nicht wie dies in Belgien jüngst der Fall gewesen, hierzu erst vom Volke zwingen zu lassen, würde aber berechtigten Wünschen nach allen Richtungen möglichst entgegen kommen. Indessen sei eine Reform des Wahlrechtes in irgend einer Weise eine entschiedene Nothwendigkeit, zumal bei den gegenwärtigen Parteiverhältnissen eine Verständigung zwischen Regierung und Volk ungemein erschwert sei.

Die „Deutsche Zeitung" verzeichnet die Version, Taaffe werde sich mit dem Polenklub dadurch versöhnen, daß an Stelle Steinbachs ein Pole zum Finanzminister ernannt wird, so daß die Polen dann zwei Ministerportefeuille inne hätten.

Paris, 20. Oktober. Das Beileidstelegramm des deutschen Kaisers hat auf die öffentliche Meinung einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die Presse giebt dem Gefühle Ausdruck, daß durch diese Handlungsweise Kaiser Wilhelms sich überall eine unter heutigen Umständen äußerst wohlthuende Beruhigung geltend machen werde. „Matin" erklärt das kaiserliche Telegramm für eine jener Kundgebungen, welche gleichzeitig den Kundgeber und den berühmten Todten, den Gegenstand derselben, ehren.

London, 20. Oktober. Nach einer Meldung aus Shangai ist die dortige größte Baumwollspinnerei durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden beträgt 500 000 Pfund Sterling.

London, 20. Oktober. Das Telegramm des Zaren an den Präsidenten Carnot wird seitens der englischen Presse als Abkühlung auf die überschwänglichen Manifestationen der Pariser angesehen. Im Uebrigen erkennt man aber hier die bisherige korrekte Haltung an, welche man trotz des Freudentaumels in Paris bewahrt. Der taktvollen Haltung der Italiener gelegentlich des Besuchs der englischen Flotte in Tarent wird volles Lob gespendet.

Aus Bradford wird das Auftreten einer starken Pockenepidemie gemeldet. Das Sanitätspersonal ist vermehrt worden und wird jetzt für ausgedehnteste Impfung gesorgt.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 21. Oktober.

Mildes, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. Oktober, — 0,96 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 19. Oktober, + 0,74 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 19. Oktober, + 1,00 Meter. — **Oder bei Breslau**, 19. Oktober, Oberpegel + 4,84 Meter. Unterpegel — 0,30 Meter. — **Warthe bei Posen**, 19. Oktober, + 0,52 Meter. — **Netze bei Usch**, 18. Oktober, + 0,80 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 19. Oktober + 0,24 Meter.

Berlin, den 20. Oktober 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	106,70bG	Westf.Pfbr. 4%	10 ,70G
do. 3½%	99,75bG	do. 3½%	96,80b
Pr.Cons.Anl. 4%	106,40bG	Wstp.rittsch. 3½%	95,90G
do. 3½%	100,00B	Kur-u.Nm. 4%	102,80b
Pr. St.-Anl. 4%	101,40b	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	102,75B
Berl.St.O. 3½%	98,20b	do. do. 3½%	97,20B
do. n. 3½%	98,30b	Posensch.do. 4%	102,70b
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	102,90G
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	96,25G	Rentenb. 4%	102,90b
Berl. Pfdbr. 5%	114,70b	Sächs. do. 4%	102,80b
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	102,70B
do. 4%	104,10G	Schl.-Holst. 4%	102,80B
do. 3½%	98,75b	Bad.Esb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	99,25G	Baier. Anl. 4%	106,00G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Anl. 1886 3%	84,50B
do. 3½%	96,80b	Hmb.Rente 3½%	97,20B
do. 3%	85,30b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	95,70bB	Staats-A. 3½%	96,50bG
Pomm. do. 3½%	97,40b	Pr. Pr.-A. 3½%	118,10b
do. 4%	—,—	Bair. Präm.-	
Posensche do. 4%	101,75G	Anleihe 4%	140,50bB
do. do. 3½%	96,20b	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	132,00bB
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,70G	Mein. 7Gld.-	
do. 3½%	97,50G	Loose —	26,10G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	10 500,00B	Elberf. F. 270	— —
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1070,00B
Ld.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3150,00B
Berl.Leb. 172½	4350,00B	do. Rückv. 45	815,00B
Colonia	7700,00G	Preuß. Leb. 40	760,00bG
Concordia L. 48	1155,00G	Preuß. Nat. 27	650,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	47,50bG	Oest.Gd.-R. 4%	96,20B
Buk. St.-A. 5%	94,90b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	94,90b
Gold-Anl. 5%	34,35b	R. co.A.80 4%	—,—
Ital. Rente 5%	82,20b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,75b	do.Goldr. 6%	103,20bG
do. 20 L.St. 6%	62,90G	do. (2. Or.) 5%	65,70b
New.-St.-A. 6%	112,25G	do.Pr.A.64 5%	158,30b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	101,50bG
do.Silb.-R. 4⅕%	91,25G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	142,50b	Pfandbr. 5%	83,10G
do.60er Loose 5%	141,20b	Serb.Rente 5%	74,40b
do.64er Loose —	—,—	do. n. 5%	74,40b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,60b	Ung.G.-Rt. 4%	93,20G
do. 5%	101,90B	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,00G	12(rz.100) 4%	100,75bB
do. 4 abg. 3½%	99,00G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,10bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,10bG
Pfd. 4, 5, 6 5%	112,25G	do.Com.-O. 3½%	94,80bG
do. 4%	102,10bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	96,30bG
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,00G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,50B
(rz. 100) 5%	106,75G	do.(rz.110) 4%	102,20G
do.Ser. 8, 9 4%	100,40b	do.(rz.100) 4%	101,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	121,75G	Hibernia —	110,90b
Boch.Bw.A. —	42,50bG	Hörd.Bgw. —	4,00G
do. Gußst. —	117,60b	do. conv. —	—,—
Bonifac. 13½%	91,50b	do. St.-Pr. —	21,00bG
Donnersm. 6%	85,70G	Hugo 10%	128,50bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	102,30bG
Pr. L. A. 6%	55,20b	Louise Tiefb. —	56,25b
Gelsenkch. 12%	139,25b	Märk.-Wstf. —	158,75B
Hark Bgw. —	62,50b	Oberschles. 2%	46,40B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	98,20b	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	102,00G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	92,60b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	94,90b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	93,90b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	—,—
Oberschles.		do. Smol. 5%	102,10bB
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	92,70b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	92,90G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	91,00G	czansk gar. 5%	101,90b
Gtthb. 4.S. 4%	102,80b	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	103,10b
Brest-Graj. 5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	99,70b
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	94,70G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	107,80b
Ostpreußische Südbahn	5%	104,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	38,80G	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güt. 4%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	134,60b	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	107,60bG	Gotthardb. 4%	150,90b
Marienburg-		It.Mittmb. 4%	88,90b
Mlawka 4%	69,10bG	Kursk-Kiew 5%	—,—
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Mosk.Brest 3%	—,—
Ndschl.-Märk.		Oest.Fr.St. 4%	—,—
Staatsb. 4%	100,75B	do.Ndwstb. 5%	101,50bB
Ostp.Südb. 4%	70,40b	do.L.B.Elb. 4%	113,10b
Saalbahn 4%	21,75b	Sdöst. (Lb.) 4%	41,60bG
Starg.-Pos. 4½%	101,25b	Warsch.-Tr. 5%	103,20b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	do. Wien 4%	211 70b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	58,00G	Harb. Wien Gum.	—	279,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	255,50bG
Leopoldshall	—	73,50G	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,00G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	116,50G
do. St.-Pr.	5%	72,00G	do. (Lüders)	10%	—,—
Schering	20%	263,75bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,00bG	Hallesche	35%	290,50bB
Union	10%	127,60G	Hartmann	—	140,50b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	65,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	220,00G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,30G
St. Chamott-Fabrik	15%	197,50b	Wilhelmshütte	1%	50,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	159,75G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2%	80,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	105,90G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	230,90b
Danziger Oelmühle	—	82,25G	Carlsr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	171,50G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	126,50B	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.	Kurs	Dividende von 1892.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 3%	65,25G	Disc.-Com. 6%	171,10b
Berl.Cff.B. 6%	131,25G	Dresd. B. 7%	132,00b
do.Hdlsges. 7½%	129,00b	Nationalb. 6½%	105,00b
Bresl. Disc.-		Pomm. Hyp.	
Bank 4½%	99,50B	conv. 6%	113,00G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-	
Deutsche B. 9%	150,20bB	Bod. 9½%	158,60G
Dtsch. Gen. 6%	114,00G	Reichsbank 8½%	150,50b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,37b
Souvereigns	20,35G	Franz. Banknot.	80,75G
20 Frcs.-Stücke	16,17B	Oester. Banknot.	160,75b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	212,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅝ b

Bank-Discont		Wechsel-Cours v. 20. Oktbr.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,85bB
do. 2 M.	2½%	167,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,60bG
do. 2 M.	3½%	80,30b
London 8 Tage	2½%	20,32b
do. 3 Monate	2½%	20,23bB
Paris 8 Tage	3%	80,70G
do. 2 Monate	3%	80 40b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	160 60b
do. 2 M.	5½%	159 80b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80, 65G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71, 60G
Petersburg 3 Wch.	6%	211,25b
do. 3 M.	6%	209,00b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

54)

Philipp Rank fuhr fort: „Wenn ich das Recht als Soldat dem Feinde gegenüber besitze, warum nicht auch im Frieden und im bürgerlichen Rock, wenn die Nothwehr mich dazu zwingt?"

Er erhob sich und schritt einige Male im Zimmer auf und ab, — man sah es weder seinem Gange noch seinen sonstigen Bewegungen an, daß er eine Menge jenes Giftes zu sich genommen hatte, welche Andere zu Boden geworfen haben würde. Sein Körper hatte sich derartig daran gewöhnt, daß er eine erschreckende Quantität davon zu sich nehmen konnte, bevor es ihn bezwang.

Rank schien von einer ungewöhnlichen Unruhe erfüllt zu sein, die ihn bald fest entschlossen zu irgend einer That anstachelte, bald wieder muthlos zaudern ließ.

„Bah, man kann nichts ohne meine Einwilligung beginnen," murmelte er, „und was meine Schwester, dieses tolle Weib, anbetrifft, — so — — hüte Dich, albernes Geschöpf, ich habe schon mehr vollbracht und werde auch mit Dir fertig werden."

Jetzt schien sich sein Ingrimm wieder dem Gutsbesitzer Hellwig zuzuwenden, der ihn, wie er meinte, blutig beleidigt hatte.

„Mit einem Vagabonden," knirschte er, „ich gedenke es Dir, Schurke, hüte Dich vor mir, Philipp Rank hat sich noch niemals ungestraft beleidigen lassen."

Er setzte vor dem Spiegel seine Bille auf und begab sich dann in sein Laboratorium, das er ebenfalls stets verschlossen hielt.

Hier kramte er lange zwischen seinen Gläsern herum, wog und mischte verschiedene Flüssigkeiten, und steckte endlich ein winziges Fläschchen in die Westentasche, worauf er den nach Chemikalien stark duftenden Raum verließ und die Thür wieder sorgfältig verschloß.

Frau Dore war in der Küche beschäftigt, da sie das Mittagsmahl stets selber überwachte, um dem armen Onkel wenigstens damit einen Genuß zu verschaffen. Es war eine ebenso seltsame als tragische Erscheinung, daß der stolze Gelehrte, welcher ehedem nur einen sehr geringen Werth auf die Freuden der Tafel gelegt hatte, jetzt eine wahre Gier nach guten Speisen und Leckerbissen zeigte und sich wie ein Kind darüber freute. Der Unglückliche besaß ja auch nur noch die thierischen Neigungen und Eigenschaften eines in geistiger Hinsicht noch völlig unentwickelten Kindes.

Philipp Rank vernahm die feste Stimme seiner Schwester aus der unteren Küchenregion. Er lächelte hämisch vor sich hin. — Dann schritt er durch die früheren Wohnräume des Einsiedlers, um sich nach dem Thurm zu begeben und sich wie täglich nach dem Befinden des Onkels zu erkundigen. Auf der Treppe begegnete ihm Gottfried.

„Haben Sie den Herrn allein gelassen?" fragte er streng.

„Bewahre, Herr Doktor, das geschieht niemals, — Fräulein Annie ist bei ihm."

Gottfried ließ ihn vorbeipassiren, konnte es aber nicht unterlassen, ihm einen mißtrauisch finsteren Blick nachzusenden. Dem alten treuen Diener fraß es das Herz ab, daß dieser „abgefeimte Schurke", wie er ihn in seinem Inneren nannte, welcher seinen armen Herrn um alles Glück betrogen, ihn beraubt und bestohlen hatte, nun schließlich auch noch das wiedergewonnene Vermögen an sich reißen, und Besitzer des Riedhofs werden sollte, während der rechtmäßige Sohn und Erbe heimathlos, als ein verfolgter, entehrter Flüchtling in der Welt umherirrte.

„Kann das der gerechte Gott im Himmel ansehen und zugeben?" murmelte Gottfried, die Treppe hinabsteigend, während Dr. Rank mit katzenartigen Schritten das Thurmgemach betrat und sich ebenso unhörbar der halbgeöffneten Thür des Laboratoriums näherte.

Annie saß neben dem Blödsinnigen, der ihre linke Hand in der seinen hielt, während sie mit der Rechten die vor ihm auf dem Tisch befindlichen chemischen Apparate in Reih und Glied aufstellte und allerlei Kunststücke mit ihnen vornahm, was dem Unglücklichen eine große Freude zu gewähren schien.

Rank betrachtete die rührende Scene mit aufmerksam kritischem Blick. Wer hinter der blitzenden Brille den wechselnden Ausdruck seiner Augen hätte beobachten können, der wäre sicherlich ebenso überrascht als entsetzt geworden, da sich wilder Haß, rohe Begierde wie sinnliche Leidenschaft abwechselnd darin spiegelten und die abgrundtiefe Niedrigkeit seines Inneren nur zu sehr offenbarten.

„Wer ein Menschenherz in der Brust trug, mußte sich bewegt und ergriffen fühlen von dem rührenden Kontrast, den das junge seltsam schöne Mädchen mit den ernsten, tiefen Augen, der sanften, melodischen Stimme und der mütterlich besorgten Aufmerksamkeit zu dem kindlichen Greis mit dem weißen Haar und Bart, der mächtigen Gestalt und dem blöden Lächeln, bildete. Die sorgfältige Pflege und sein guter Appetit hatten seine körperliche Gesundheit so sehr gekräftigt, daß die zarte, schlanke Gestalt an seiner Seite wie ein zerbrechliches Rohr erschien.

Bei einer Bewegung, welche Philipp Rank machte, blickte Annie nach der Thür. Ein Schatten überflog ihr Gesicht, wie er mit innerem Zorn bemerkte.

„Kleine Samariterin!" sagte er, nähertretend „Kann es in der Welt einen herzerquickenden Anblick geben, als Dich neben dem theuren Kranken, in treuer aufopfernder Sorge um ihn wie eine Mutter um ihr Kind?"

„Bin ich's denn allein?" fragte sie ruhig. „Sie scheinen den treuen Gottfried, der den Schlaf seiner Nächte für ihn opfert, und Tante Dore zu vergessen."

„Gottfried ist mit ihm ein halbes Menschenleben vereint gewesen, ich und meine Schwester sind seine nächsten Verwandten, — das will also nicht viel bedeuten, da es unsere Pflicht ist. Du aber, meine Theure, stehst ihm fern, bist ihm eine völlig Fremde, von Dir ist es eine Handlung echter Menschenliebe, eine Tugend, welche meine Bewunderung herausfordert."

„Ich habe für etwas, das mir Freude gewährt, weil mein Herz mich dazu treibt, keine Bewunderung verdient, Herr Doktor!" erwiderte das junge Mädchen kalt. „Sparen Sie diese für Größeres auf, ich muß sie mir verbitten. Eine Forderung, oder, wenn es besser klingt, einen Wunsch muß ich jedoch aussprechen —"

„Er ist, falls es in meiner Macht steht, im Voraus erfüllt," fiel Rank rasch ein.

„Gut, ich muß Sie also ersuchen, mich fortan mit dem vertraulichen „Du", das ich mir vor zwei Jahren noch gefallen lassen mußte, zu verschonen."

Rank wechselte die Farbe, er hatte es allerdings nicht vergessen, das er jetzt eine junge Dame vor sich hatte, das vertrauliche „Du", welches die sechszenjährige Annie ihm vor zwei Jahren nicht hatte verbieten dürfen, aber geflissentlich beibehalten, um sie dadurch gleichsam an sich zu ketten.

„Ei, Kind, wer hat Dir diese Grille in den Kopf gesetzt?" erwiderte er leichthin. „Doch es sei, Du sollst Deinen Willen haben, darfst mich aber nicht schelten, wenn ich zuweilen noch in den alten Fehler zurückfalle. Am liebsten wäre es mir allerdings, wenn Du mich, was ich doch bin, als Deinen besten und aufrichtigen Freund betrachten und mich ebenfalls „Du" nennen wolltest."

„Das wird nie geschehen," sprach sie fest.

„Was würde Dein Vater dazu sagen, der mich seiner Freundschaft gewürdigt hat, ja, mich liebt und achtet wie seinen eigenen Sohn? Es würde ihn sicherlich auf's tiefste schmerzen."

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Stettin, den 20. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

Junge Aerzte, welche geneigt sind, den ärztlichen Kontroldienst im Hafen an jedem Vormittage zu übernehmen, wollen sich gefälligst bei mir melden.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 20. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 18. d. Mts., abgedruckt in Nr. 247 d. Bl., ist durch einen Druckfehler im 19. Wahlbezirk ein **K** weggelassen. Es muß heißen: **Kreßmanns Hof,** welches berichtigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Magistrat.

Grabow, den 14. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

Die Urwähler des Grabower Stadtbezirks werden hierdurch auf

Dienstag, d. 31. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr,

zur Vornahme der Wahlmänner-Wahlen zum Zwecke der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten in die nachbezeichneten Wahllokale eingeladen:

I. Urwahlbezirk: Alexanderstr., Baustr., Blumenstraße, Breitestr. Nr. 1 bis 18.
Wahllokal: **Kracht's** Restauration Baustraße Nr. 1.
Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneten-Vorsteher **A. Fischer.**
Stellvertreter: Herr Hoflieferant **Kallmeier.**

II. Urwahlbezirk: Breitestr. 20 bis 39, Lindenstraße Nr. 6 bis 11.
Wahllokal: **Dickow's** Restauration Breitestraße 17a.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **A. Teschendorff.**
Stellvertreter: Herr Steuer-Aufseher a. D. **Friedrich.**

III. Urwahlbezirk: Gießereistraße Nr. 1 bis 26, Oderstr., Schulstraße.
Wahllokal: **Beuter's** Restauration, Breitestraße 20.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **Lamprecht.**
Stellvertreter: Herr Kaufmann **H. Korth.**

IV. Urwahlbezirk: Gießereistraße Nr. 27 bis 50, Langestraße 1 bis 15.
Wahllokal: **Grabower** Brauerei.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **Kuckhahn.**
Stellvertreter: Herr Apotheker **Pietzuch.**

V. Urwahlbezirk: Birken-Allee, Lindenstr. Nr. 1 bis 4 und 37 bis 53.
Wahllokal: **Thalia-Theater.**
Wahlvorsteher: Landes-Directorial-Rendant **Griep.**
Stellvertreter: Herr **Roebel.**

VI. Urwahlbezirk: Langestr. 17 bis 32a, Lindenstraße 13 bis 36.
Wahllokal: **Trester's** Restauration Lindenstraße 17.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **E. Binder.**
Stellvertreter: Herr Rentier **von Stutterheim.**

VII. Urwahlbezirk: Brüderstraße, Grabowerstraße, Gr. Wiese, Wiesengasse, Langestraße 33 bis 47, Linksstraße, Nordstraße, Oststraße.
Wahllokal: **Assmann's** Schützenhaus.
Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter **Nürnberg.**
Stellvertreter: Herr Gärtner **Fritsche.**

VIII. Urwahlbezirk: Kronenstr., Frankenstr., Heinrichstraße, Langestraße Nr. 48 bis 59, Neuestraße.
Wahllokal: **Belitz'** Restauration Heinrichstraße 18.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **Keding.**
Stellvertreter: Herr Stadtrath **F. Schmidt.**

IX. Urwahlbezirk: Langestraße Nr. 60 bis 97 am Markt, Schloßgasse, Schützengasse, Toepfers Parkgasse.
Wahllokal: **Mietzner's** Restauration Lindenstraße 27.
Wahlvorsteher: Herr Regierungs-Kanzlei-Inspektor **Lüdecke.**
Stellvertreter: Herr Maurermstr. **Klinge.**

X. Urwahlbezirk: Münzstraße.
Wahllokal: **Kienast'** Restauration Luisenstraße Nr. 6.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann **Beversdorf.**
Stellvertreter: Herr Stations-Vorsteher a. D. **Kossmann.**

XI. Urwahlbezirk: Burgstraße, Parkgasse.
Wahllokal: **Köhler's** Restauration Oderstraße 35.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **J. Fischer.**
Stellvertreter: Herr Kaufmann **Lindenau.**

In den Urwahlbezirken I bis IX sind je 6 Wahlmänner und zwar in jeder der 3. Abtheilungen 2, in dem Urwahlbezirk X sind 5 Wahlmänner und zwar in der 1. und 3. Abtheilung je 2, in der 2. Abtheilung 1, in den XI. Urwahlbezirk ist in jeder der 3 Abtheilungen 1 Wahlmann zu wählen.

Der Magistrat.

Hafenbau in Stettin.
Bodenlieferung.

Für den Bau der neuen Hafenanlage zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Anlieferung

von 35 000 cbm Boden

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, auch können die Lieferungsbedingungen und der Verdingungsanschlag von dort gegen postfreie Einsendung von ℳ 1,00 bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis zum

Sonnabend, den 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bodenlieferung" einzureichen.

Stettin, den 17. Oktober 1893.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 19. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

Nachdem der Stadtrath **Matting** den Vorsitz in der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission und der Gewerbesteuer-Ausschüsse der Klassen III und IV für den Stadtkreis Stettin niedergelegt hat, ist der Regierungsrath **Wetzel** zum Vorsitzenden in seiner Stelle ernannt worden und hat die bezüglichen Geschäfte übernommen.

Das Dienstbüreau desselben befindet sich Karlstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern,
Domänen und Forsten.
v. Röder.

Bekanntmachung.

Die Arbeiterfrau **Winter** hier, Prinzeßstraße Nr. 5, ist am 18. d. Mts. an asiatischer Cholera verstorben.

Bredow, den 19. Oktober 1893.

Der Amtsvorsteher.
Purgold.

Höhere Mädchenschule
Elisabethstraße 8.

Der Unterricht in meinem neuen Schulhause kann erst

Donnerstag, den 26. Oktober, um 9 Uhr,

beginnen.

Dr. Wegener.

Unseren Stettiner Kunden liefern wir, da der Jahrmarkt in diesem Jahre aufgehoben ist,

Hyazinthen, Tulpen, Krokus u. s. w.,

gern frei ins Haus. Bestellungen per Telephon oder Postkarte werden pünktlichst ausgeführt.

Telephon Nr. 960

Züllchower Anstalten.

Zum Bau des Vereinshauses u. zur Unterstützung armer Näherinnen, Sonnabend, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr **in der Abendhalle**

Wohlthätigkeits-Concert

des Katharinen-Verbandes unter gütiger Mitwirkung der Sängerinnen Frl. **Gläser** und Frl. **Fanny Schrader,** einer geschätzten Dilettantin (Violine) u. des Pianisten Hrn. **Knetsch.**

Billets à 1 ℳ (4 Stck. zu 3 ℳ) in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Simon** u. b. Hrn. Kfm. **Voigt,** Bismarckstr. 3 im Laden.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses physikalisch-astronomischer Vortrag über den **„Mond"** unter Vorführung von Nebelbildern.

Billets zu ermäßigten Preisen (25 Pf.) sind im Vereinslokal und bei unserem Kassirer Herrn **Knospe,** Reifschlägerstr. 1¹, zu haben. **Der Vorstand.**

Schlosser-Innung.

Am Sonntag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 bis 1 Uhr werden wir in der **Turnhalle der Bugenhagenschule** die Zeichnungen und andere Arbeiten, welche unsere Lehrlinge in der Fortbildungsschule gefertigt haben, sowie auch die von den Lehrlingen in der Werkstätte gearbeiteten Gesellenstücke auslegen.

Wir laden diejenigen, welche Interesse für diese Arbeiten haben, zur Besichtigung derselben hiermit ganz ergebenst ein.

Die Lehrlinge der Innung haben sich am Sonntag Vormittag 10 Uhr in der Turnhalle der Bugenhagenschule einzufinden.

Wir bitten noch um recht rege Theilnahme unserer Kollegen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute Abend 9 Uhr im Restaurant **W. Däge:**

Jährliche General-Versammlung.

T.-O.: Kassenbericht. Neuwahl des Gesammt-Vorstandes. Anträge.

Auktion.

Dienstag, den 24. Oktober, Vormittags 10 Uhr Speicherstr. 5, über:

eine Parthie rauchbeschädigten amerikanischen Speck,

gegen sofortige Baarzahlung.

Wm. Schwendy, vereid. Makler.

Vorschlagsliste
für
konservative Wahlmänner pro 1893 in Bredow.

Bezirk.	I. Wahlabtheilung.	II. Wahlabtheilung.	III. Wahlabtheilung.
1.	Eigenthümer **W. Werner.**	Kaufmann **C. Lüdtke.**	Fleischbeschauer **O. Bartels.**
"	Holzhändler **G. Modrow.**	Eigenthümer **F. Krüger.**	Schneidermeister **Luckow.**
2.	Eigenthümer **A. Winter.**	Pol.-Commissar **A. Briese.**	Eigenthümer **G. Pohl.**
"	" **F. Fischer.**	Missionar **May.**	Fabrikbeamter **Blödorn.**
3.	" **W. Ulwig.**	Eigenthümer **Beuge.**	Arbeiter **Berndt.**
"	" **G. Wittenhagen.**	" **L. Lefevré.**	Kirchhofsaufseher **Conrad.**
4.	Gemeindevorsteher **A. Netzel.**	Restaurateur **E. Ehrke.**	Kaufmann **R. Neumann.**
"	Eigenthümer **C. Mandelkow.**	Hauptlehrer **C. Krenz.**	Eigenthümer **C. Krüger.**
5.	" **L. Kunow.**	Eigenthümer **E. Polaski.**	Müller **G. Ahrendt.**
"	" **L. Kessler.**	Kaufmann **H. Ott.**	Eigenthümer **H. Conrad.**
6.	" **W. Aschert.**	Eigenthümer **Huth.**	Tischler **H. Rossow.**
"	" **F. Holldorf.**	Lehrer **A. Hoefs.**	Eigenthümer **W. Rossow.**
7.	" **F. Küster sen.**	Eigenthümer **Frank.**	Kaufmann **F. Werner.**
"	" **F. Stahl.**	Kaufmann **B. Küster.**	Eigenthümer **Bremer.**
8.	" **C. Schack.**	Eigenthümer **J. Hilmer.**	" **Blaurock.**
"		" **V. Jochim.**	
9.	" **H. Weichert.**	" **F. Küster. jun.**	" **Strohbusch.**
"		" **C. Maskow.**	
10.	" **G. Rückfort.**	Kaufmann **Böhmer.**	Hauptlehrer **Engel.**
"		Eigenthümer **A. Viebke.**	

Molkerei Eckerberg.

In Folge verschiedener an uns ergangener Anfragen sehen wir uns veranlaßt, hiermit bekannt zu machen, daß in unserem gesammten Molkereibetrieb schon seit fast zwei Jahren **kein Wasser aus der städtischen Leitung** zur Verwendung gelangt, daß vielmehr zur Butterbereitung sowohl als auch selbst zum Reinigen der Gefäße und Apparate **ausschließlich das Wasser unserer eigenen Tiefbrunnen benutzt** wird, welches nach der vorgenommenen chemischen Analyse als **vollkommen reines** und **vorzügliches Trinkwasser** bezeichnet ist.

Stettin, im Oktober 1893.

Die Direktion.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. October.

Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.

10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originalloose Mark 3. Antheile $^1/_2$ 1 M. 60 Pf., $^{10}/_2$ 15 M., $^1/_4$ 1 M., $^{10}/_4$ 9 M.

Amtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.

Zu Ausstattungen und Ergänzungen

empfehle mein großes Lager von **Garnituren in Plüsch u. Seide, Paneelsophas, Vertikows mit geschnitzten Füllungen, Trümeaux, Herren- u. Damenschreibtische, Büffets, einfache** sowie **elegante Bettstellen** mit **Matratzen,** sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Arbeit zu wirklich billigen Preisen.

J. Steinberg,

19 Breitestraße 19, Laden, I. und II. Etage.

NB. Meine **Geschäftsräume** befinden sich nur **Breitestraße.**

Braunkohlen-Brikets

verschiedene Marken

liefert unter Zusicherung pünktlicher Bedienung. —

Gleichzeitig mache ich auf meinen **Specialversandt** in

Grudecoks

ergebenst aufmerksam.

H. Pröpper, Halle a. S.

Extrafahrten
nach **Pölitz**

am Sonntag, den 22. Oktober cr.:

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
9 Uhr Vormittags.	$6^1/_2$ Uhr Morgens.
$5^1/_2$ " Nachmittags.	4 " Nachmittags.

Oscar Henckel.

And. Unternehm. halber bin ich gezw., mein gutgeh.

Kolonialwaaren-Geschäft

im Norden Berlins, ohne Konkurrenz, preiswerth zu verkaufen.

Reflekt. bitte unt. **G. B. 100,** Berlin, Postamt 65.

Im **Leihhaus** Krautmarkt 1 sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Empfehle:

Hochfeines Bairisch Tafelbier,

Wilh. Conrad's echten

Getreide-Kümmel und Kornbranntweine,

sowie



Rum, Arrac, Cognac

in den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Hermann Linde,

Falkenwalderstr. 115.

R. Stabreit,
Uhrmacher,

Papenstr. 2, vis-à-vis der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig	" 16.50 "
Damen-Remontoiruhren	" 14 " "
gold. Damen-Remontoiruhren	" 20 " "
gold. Herren-Remontoir	" 35 " "

Standuhren und **Regulatoren** von 12 ℳ an

Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Buxtehuder Nudeln

von **F. L. Hastedt, Buxtehude,**
Provinz Hannover.
Specialität: **beste Eiernudeln u. Maccaroni** von höchstem **Nährwerth** u. **ausserordentlichem Wohlgeschmack.**

Keine Hosenträger!! **Keine Riemen mehr!!**

Der
Automat
— D. R.-P. —



Dieses neu erfundene Instrument, das am Rücktheile jeder Hose angeschnallt werden kann, macht Hosenträger und Riemen vollständig entbehrlich. Die Vortheile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknöpfens der Hosenträger enthoben ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und ungezwungenere, da „der Automat" bei jeder Bewegung des Körpers, sogar bei *jedem Athemzuge* nachgiebt. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc.

Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend.

Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**
Berlin C., 2. Klosterstrasse 49.

Anzug- u. Paletotstoffe

in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Loden ꝛc. versende jedes Maaß zu Fabrikpreisen, in nur streng reellen Qualitäten. Stets Neuheiten.

Muster frei gegen frei.

Otto Deckart, Tuchfabrikant,
Spremberg i./Laus.

Ein Grudeofen, ein Rolltisch ist billig zu verkaufen
Stoltingstr. 93, H. p. l.

Wilhelmstr. 20,

Hinterhaus, 2 Stuben zu vermiethen.



vereinigen **vorzügliche Qualität** bei mässigem **Preise.**



Ausgezeichnet **durch feinstes Aroma** und **grosse Ausgiebigkeit,** daher **billig.**



Filiale Stettin: Breitestrasse 28,

ferner zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen-** und **Special-Geschäften.**

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 22. Oktober (21. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor Jaspis aus Buchholz um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Predigt-Amts-Kandidat Kammradt um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Brunk um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Sieg um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ u. Nachm. $5^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr:
Herr Prediger Weber.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
$^1/_2$3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Um 6 Uhr Beichte u. Abendm.: Herr Pastor Schlapp.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek:)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schulzenstr. 20, 2. Hof 2 Tr. Sonntag, den 22. Oktober, Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 25. Oktober, Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
B. Keip, Prediger aus Berlin.

Günstige Gelegenheit zum Erwerb eines Grundstücks für einen Schmied.

Erbtheilungshalber sollen nachbenannte, zum Nachlasse der Schmiedemeister **Krummreich**'schen Eheleute gehörige, in **Gartz a. O.** belegene Grundstücke durch den Unterzeichneten freihändig sogleich verkauft werden:

1. Das in der kleinen Schuhstraße Nr. 195, nahe am Markt belegene **Hausgrundstück zum halben Erbe** sammt dem damit in Verbindung stehenden, in der breiten Straße Nr. 211 belegenen **Grundstück (Schmiede),** ebenfalls zum **halben Erbe,** in welch letzterem früher länger als 50 Jahre ein flottes Schmiedegeschäft betrieben worden ist.
2. Die am Oderbohlwerke, gegenüber dem Dampfschiffs-Anlegeplatz belegene, aus zwei Abtheilungen bestehende **zweistöckige Futterbude** Nr. 44.
3. Das im Schreyfelde zwischen der Chaussee und dem Tantower Wege, diesseits des Isaak'schen Speichers belegene **Ackergrundstück** von 0,20,90 ha.

Auf Verlangen kann ein bedeutender Theil der Kaufsumme an dem ad 1 bezeichneten Grundstücke als Hypothek verbleiben.

Gartz a. O., im Oktober 1893.

Ludwig Baumgarten,
Lehrer.

Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. Oktober cr.
Hauptgewinne Baar
M. **50000, 20000, 15000** etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto und Liste 30 Pfg.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.



Die Säcke- u. Plan-Fabrik

von
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1,
offerirt eine Partie gebrauchte
Kartoffelsäcke
zu 25, 30 und 50 Pf.
2 Ctr. neue Säcke von 50 an bis ℳ 1,50,
wollene Pferdedecken
mit und ohne Futter von ℳ 3 an bis zu 15 ℳ das Stück,
schwarze, wasserdichte Pferdedecken,
130×140 cm., mit Leinenfutter à 7 ℳ, mit Biberfutter à 7,50 ℳ,
wasserdichte, unverstockliche Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig vernäht, mit Messingösen, von ℳ 1,60, bis ℳ 2,70 per □-Meter.
Strohsäcke, glatt und gestreift, von ℳ 1,20 an.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten	„ **1,678,228.** —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

„Janus",

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1892.

Versicherungs-Summe	M. 89,461,515. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 26,671,596. 42.
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 40,895,790. —.

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1888 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger, Bollwerk 8.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mark.

Hauptgewinne:
50,000 Mark 20,000 Mark
15,000 M. 10,000 M. 5000 M.
3000 M., 2 à 2000 M., 5 à 1000 M.
Baar ohne Abzug auszahlbar.

Ziehung am **25-27. Oktober.**

Für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.

zu beziehen durch die alleinige General-Agentur:
Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in **Berlin,** Schlossplatz 7
und in **Hamburg,** in **Nürnberg,** in **München** und **Schwerin.**

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.



Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Ostra-Allee.

General-Agent,

von einer deutschen Lebens- u. Sterbekassen-Vers., für welche vermöge vorzügl. Einrichtungen leicht Erfolge zu erzielen sind, wird für **Pommern** gesucht. Ausführl. Offert. mit Angabe über Kaution u. eventl. bisherige Resultate, worüber Diskretion auf Wunsch gewährt, sind zu richten unter **J. M. 8954** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Leistungsfähige westfälische Cigarrenfabrik sucht für Stettin einen

tüchtigen Vertreter.

Anerbietungen mit Referenzen sub **C. D. 20** durch d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

R. Müller, Uhrmacher, König-Albertstr. 9, h. II r., reparirt alle Arten Uhren billig u. unter Garantie.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. (Parquet 50 ₰).

Der jüngste Lieutenant.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Ed. Jacobson.

Sonntag: $3^1/_2$ Uhr Nachmittags-Vorstellung. Kleine Preise. Parquet 50 ₰.

Modernes Babylon.
Gesangsposse in 3 A. v. Ed. Jacobson. u. W. Mannstädt
Abends 7 Uhr (Bons ungültig):
Novität! Zum 1. Male: Novität!

„Charley's Tante".
Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Lord Fancourt Babberley — Dir. E. Schirmer.
Montag und folgende Tage: „Charley's Tante."
Billets sind im Vorverkauf und an der Kasse zu haben.

Stadt-Theater.

Sonnabend: 2. Gastspiel **Francesco d'Andrade.**

Der Barbier von Sevilla.
Vorher: **Militärfromm.**

Sonntag $3^1/_2$ Uhr: (Kl. Preise. Parquet 1 ℳ)
Die Verschwörung der Frauen.
Abends:
Lohengrin.
Elsa — — — — — Frl. **Triebel** a. G.
Montag:
3. u. letztes Gastspiel **Francesco d'Andrade.**
Don Juan.

Gewinn-Liste

der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 20. Oktober 1893.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

54 84 155 216 365 438 576 709 860 **1**399 451

B. Nachmittags-Ziehung.